

18 neue Rotoren geplant

Windkraft Im Südschwarzwald sollen neue Gebiete für Windmühlen ausgewiesen werden, die Gipfel aber sind tabu. *Von Heinz Siebold*

Der Regionalverband Südlicher Oberrhein will voraussichtlich 18 weitere Windräder am Oberrhein und im Hochschwarzwald zulassen. Allerdings werden die Stadt Freiburg und die in deren Nähe liegenden Gemeinden St. Peter und Freiamt jedoch leer ausgehen, obwohl gerade diese Kommunen seit langer Zeit für weitere Windmühlen eintreten.

Wie der Regionalverband vor Weihnachten in Freiburg mitteilte, plant sie anlässlich der Fortschreibung des Regionalplanes für 2020 die Ausweisung von weiteren Vorranggebieten. Es seien bereits sechs Premiumsuchräume in Münstertal, Stegen, Oberried, Glottertal, Simonswald, Waldkirch, Gutach im Breisgau und Haslach im Kinzigtal ausgesucht worden, wo jeweils drei Windmühlen Platz finden könnten. Weitere Städte und Gemeinden seien untersucht, aber aus verschiedenen, vor allem

naturschutzrechtlichen Gründen für nicht geeignet befunden worden, teilte Regionalverbandsdirektor Dieter Karlin mit. Die Gemeinde Münstertal (Breisgau-Hochschwarzwald) wird am 27. März 2011 ihre Bürger über die Windkraftpläne auf ihrer Gemarkung abstimmen lassen.

Nach Einschätzung des südbadischen Regionalverbandes haben sich die landespolitischen Rahmenbedingungen für die Ausweisung von Vorranggebieten für Windräder noch nicht wesentlich verbessert. Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie exponierte Schwarzwaldgipfel sind bis jetzt tabu für die Windkraft. „Wenn mehr Wind genutzt werden soll, dann muss es weniger Restriktionen geben“, forderte Regionalverbandsvorsitzender Otto Neideck, Erster Bürgermeister von Freiburg. Er sieht für die Windkraft in Freiburg nur bei einer Lockerung der gesetzlichen Vorgaben eine Chance. Neuerdings wird vom Naturschutz der Schutz des Auerwildes gegen den Ausbau der Windenergie ins Feld geführt.

Die Betreiber von Windkraftanlagen hoffen auf Rückenwind durch den erst kürzlich vorgestellten Windatlas des FDP-geführten Landeswirtschaftsministeriums. Auch auf den unteren Verwaltungsebenen gibt es Bewegung. Mitte Dezember hatte das Landratsamt Freiburg ein weiteres Windrad mit einer Gesamthöhe von 149 Metern und einem Rotorendurchmesser von 71 Metern auf der Gemarkung der Schwarzwaldgemeinde St. Peter genehmigt. Es erteilte die immissionsschutzrechtliche Genehmigung für das jetzt bereits siebte Windrad im Vorranggebiet Hinterer Hochwald. Damit kann die Anlage rund fünf Kilometer nordöstlich von St. Peter gebaut werden.



Windkraftträder auf der Kuppe des Rosskopfs bei Freiburg

Foto: dpa